

# BRAHMANDA PURANA



*Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von Siva Prasad Tata.*

## AGASTYAS ASKESE

Als das Kali Yuga begann, nahmen die schlechten Einflüsse überall überhand. Als der Weise Agastya dies bemerkte, ging er auf Pilgerreise. Das Verhalten der Menschen machte ihn unglücklich, denn nur Selbstsucht, Gier und Sinneslust traf er überall an. In ihm nagte die Frage: ‚Wie sollen diese Menschen je Befreiung (Moksha) erlangen? Er vertiefte sich in Meditation auf Vishnu. Dieser erschien ihm als Hayagriva.

Agastya fragte Hayagriva: ‚Oh Herr, welcher ist der Pfad zur Befreiung dieser unwissenden Menschen?‘

Hayagriva antwortete: ‚Zwei Wege gibt es für sie. Der erste: Durch Enthaltbarkeit von allem Weltlichen kann man das Wissen über den eigenschaftslosen Aspekt Gottes erlangen. Es ist ein schwieriger Weg. Der zweite: Man verehrt die Göttin als eine Form Gottes mit Eigenschaften. Auch ein schlechter Mensch kann dies tun, das ist ein weiterer Vorteil des Weges. Verbreite dieses Geheimnis in der Welt.‘ (Eine Gottesvorstellung ‚mit Eigenschaften‘ benennt das Sanskrit mit ‚saguna‘, als die Vorstellung eines persönlichen Gottes, dem der Gläubige eine Gestalt gibt. Eine Gottesvorstellung ohne Eigenschaften benennt das Sanskrit mit ‚nirguna‘, Gott ist Geist. Das allumfassende Prinzip ist ‚Brahman‘.)

## INDRA

Indra, der König der Götter wurde stolz, selbst Shiva gegenüber überheblich. So schickte Shiva den Weisen Durvasa in den Himmel, um Indra zu treffen. Durvasa erschien als ein hässlicher Alter, auf seinem Weg traf er eine Himmlische, die eine duftende Blütengirlande in Händen hielt. Der Alte fragte die schöne Frau: ‚Wo hast du die Girlande her?‘

Sie verneigte sich vor ihm und antwortete: ‚Ich komme eben von der Verehrung der Göttin zurück, die Girlande ist ihr Prasada (etwas das mit Göttin oder Gott in Berührung kam).‘ Durvasa bat sie, ihm die Girlande zu überlassen, was sie gern tat. Durvasa war nun klar, dass man ihn trotz seines Aussehens als Weisen erkannte.

Nach einiger Zeit traf Durvasa Indra, auf seinem Elefanten Airavata reitend. Indra verneigte sich nicht vor ihm. Durvasa blieb ganz ruhig, und bot Indra die Girlande an: ‚Indra, das ist die Girlande der Göttin, nimm sie.‘ Indra nahm sie und legte sie seinem Elefanten auf den Kopf. Der Elefant nahm sie mit seinem Rüssel, warf sie auf den Boden und lief darüber. Nun wurde Durvasa zornig und verfluchte Indra: ‚Du hast mich nicht erkannt und nicht nur das, du hast den Prasada der Göttin verachtet. Deine Macht soll dich verlassen.‘ Voll Schreck stieg Indra ab und verneigte sich vor dem Weisen. Durvasa beachtete ihn nicht und ging seiner Wege. Indra bekam immer mehr Schwierigkeiten. Er sah schlechte Zeiten kommen und fragte Brihaspati, den Lehrer der Götter, wie man sich dagegen wappnen könne. Brihaspati sprach: ‚Deine schlechten Taten verfolgen dich wie ein Schatten.‘ Dann erzählte Brihaspati die Geschichte von Vajra, dem Dieb.

## DER DIEB VAJRA

In Kanchipuram lebte der Dieb Vajra. Als sein Reichtum immer mehr zunahm vergrub er das Geld im Wald. Er wurde dabei allerdings von dem Jäger Viradanta beobachtet, der sich ein Zehntel des Geldes nahm. Als die Frau des Jägers das Geld sah, erinnerte sie sich an eine Weissagung, dass sie eines Tages plötzlich zu Reichtum kommen würden. Nun war sie wahr geworden.

Viradanta wollte mit dem Geld Fleisch und Wein kaufen, doch seine Frau sprach: ‚Nur hart erarbeitetes Geld bringt Freude. Lasse uns das unverdiente Geld für wohltätige Zwecke verwenden.‘ Viradanta grub ein Wasserbecken und plante, daneben einen Tempel für Vishnu und Shiva zu erbauen. Als das Vorhaben zur Hälfte fertig war, war das Geld verbraucht. Viradanta nahm sich ein weiteres Zehntel von Vajras vergrabendem Geld und beendete den Tempelbau ohne Unterbrechung. Die hoch erfreuten Brahmanen in Kanchipuram verliehen ihm den Titel Dvijavarma und seiner Frau den Titel Shilavati. Diese Titel wurden zu ihren Namen. Dvijavarma plante, eine Stadt (Pura) zu erbauen. Wieder nahm er ein Zehntel von Vajras Geld. Als die Stadt fertig war,

nannte er sie nicht nach sich, sondern gab ihr den Namen Devaratapura, zu Ehren seines Gurus Devarata. Nach einigen Jahren starben Dvijavarma und Shilavati zur gleichen Zeit. Die Boten Yamas, Shivas und Vishnus erschienen, um die Seelen zu sich zu holen. Es kam zum Streit, wer sie erhalten sollte.

Da erschien der Weise Narada und sprach: ‚Dieser Jäger hat mit gestohlenem Geld viele gute Taten vollbracht. Nach den Regeln der Rechtschaffenheit muss er als Geist leben bis die Besitzer des Geldes gestorben sind. So kann keiner von euch die Seele mitnehmen. Seine Frau hat nichts Schlechtes getan. Da sie eine Verehrerin Shivas war kann der Bote Shivas ihre Seele mitnehmen.‘

Doch die Seele Shilavatis sprach: ‚Ich gehe nicht in das Reich Shivas und lasse meinen Mann als Geist zurück. Großer Weiser, was muss ich tun, um meinen Mann von der Last seiner Untaten zu befreien?‘ Narada war von diesen Worten tief beeindruckt und gab ihr ein Shiva Mantra, das sie rezitieren sollte. Dadurch erreichten beide das Reich Shivas.

Wenig später starben Vajra und die Menschen, denen er das Geld gestohlen hatte. Alle Seelen gingen in das Reich Yamas ein. Yama rief sie zusammen und sprach: ‚Da ihr nichts Gutes mit eurem Geld getan habt, hat das ein anderer für euch getan. Deshalb sei euch das Reich Shivas für eine Zeit gewährt.‘ Möchtet ihr zuerst die guten oder die schlechten Auswirkungen eurer Taten erleben?‘ Sie antworteten wie aus einem Munde: ‚Wir möchten erst das Gute erleben. So sind wir mit guten Menschen zusammen, durch die wir uns läutern können.‘ Yama war über diese Entscheidung sehr froh und schickte sie alle zu Dvijavarma. Durch dessen gute Gesellschaft waren sie geläutert.

## INDRA

Diti, die zweite Frau des weisen Kashyapa gebar einen Sohn, Danu, und eine Tochter, Rupavati. Danu ist der Stammvater der Danavas (dämonenähnliche Wesen). Rupavati wurde mit Brahma verheiratet. Ihr Sohn war Vishvarupa. Er gab sich der Askese hin. Da er der Neffe der Dämonen war, fühlte er sich sowohl zu ihnen als auch zu den Göttern hingezogen.

Indra wählte Vishvarupa als seinen Guru und erwartete, dass er auf Seiten der Götter stehen und die Dämonen vernichten würde. Doch Vishvarupa war zu allen freundlich. So befürchtete Indra, Vishvarupa wäre der Freund der Dämonen und würde den Göttern Schaden zufügen. Eines Tages schnitt Indra Vishvarupa seine drei Köpfe ab. So machte Indra sich des Brahmanenmordes (Brahmanahatya) schuldig. Dazu kam, dass Brahma Indra verfluchte.

Indra suchte Zuflucht bei Vishnu. Dieser kontemplierte darüber, welche Auswirkungen Indras Vergehen auf die Erde, die Bäume und die Frauen hätte. Als Ausgleich gab er Indra die Kraft, dass die Gruben der Erde aufgefüllt werden können; dass Bäume, selbst wenn sie abgeschnitten werden, weiterleben können; dass Frauen Kinder gebären können. Indra war vom Brahmanenmord geläutert.

Doch Brahmas Fluch bestand noch. Vishnu rief Brahma zu sich und bat ihn, Indra von dem Fluch zu befreien. Brahma sprach: ‚Im Moment wird mein Fluch nicht wirksam sein.‘ Vishnu sagte nichts. Der Wohlstand Indras nahm wieder zu und ebenso sein Stolz. Diesmal verärgerte er Shiva und so wurde er von Durvasa verflucht. Indra fragte Brihaspati: ‚Was soll ich nun tun?‘

Als er antworten wollte erschien der Dämon Malaka, marschierte mit einer riesigen Armee in den Himmel ein und maß ihn aus. Indra musste flüchten. Er ging direkt zu Brahma und bat um Hilfe. Doch auch Brahma war ratlos. So nahm er Indra mit zu Vishnu. Vishnu dachte nach und hieß sie, den Ozean zu quirlen, damit die Göttin des Wohlstandes daraus entsteigen möge.

Zu diesem Zweck schloss Indra einen Pakt mit den Dämonen. Sie auf der einen Seite, die Götter auf der anderen, quirlten den Ozean. Wunderbare Dinge kamen zum Vorschein, zuletzt kam Dhanvantari (der Gott der Heilkunst) mit dem Gefäß, in dem sich der Unsterblichkeitstrank (Amrita) befand. Die Dämonen nahmen ihn an sich und wollten davonrennen. Ein gewaltiger Kampf

zwischen den Dämonen und den Göttern begann. Selbst Brahma und Shiva flüchteten in ihre Reiche. Vishnu, der dies alles beobachtete, vertiefte sich in Meditation auf die Göttin Lalita, die in ihm als Aspekt der Macht weilt. Er manifestierte sich als eine Gestalt Lalitas, als die Verkörperung der Erotik und machte sich auf zu den Kämpfenden. Die Götter erkannten die göttliche Gestalt.

Die Dämonen jedoch, im Animalischen verhaftet, waren von der Schönheit so beeindruckt, dass sie das Kämpfen beendeten. Sie bat die Dämonen um das Gefäß und schlug vor, das Amrita unter allen Anwesenden zu verteilen. Götter und Dämonen setzten sich in zwei Reihen und Lalita verteilte das Amrita. Zuerst bediente sie die Götter, als das Gefäß leer war entschwand sie. Sofort kämpften die Dämonen wieder gegen die Götter, doch da diese von dem Amrita getrunken hatten, war es für sie ein Leichtes die Dämonen nun zu besiegen.

Diese Gestalt der Göttin wurde Mohini (die Täuschende) genannt. Als Shiva von diesem Ereignis erfuhr, wollte er diese neue Gestalt Vishnus kennenlernen. Zusammen mit Parvati machte er sich auf den Weg in Vishnus Reich, Vaikuntha, und bat ihn, die Gestalt Mohinis anzunehmen. Vishnu verschwand. Shiva begann, nach Vishnu zu suchen. Aus einer Ecke erklang eine Leier, die eine schöne junge Frau spielte. Shiva war hingerissen und umarmte sie. Sofort war ein Sohn geboren, Ayyappa. Er wurde der Befehlshaber der Armee Shivas. Plötzlich war die schöne Frau wieder verschwunden. Shiva erkannte, dass es Mohini war, eine Gestalt Vishnus, und machte sich mit Parvati zurück in sein Reich.

Agastya bat Hayagriva, ihm im Detail über Parashakti (die Göttin in ihrem höchsten Aspekt) zu erzählen. Hayagriva begann zu erzählen.

### **SATI WIRFT SICH INS OPFERFEUER**

Vor langer Zeit wurde Sati als Dakshas Tochter geboren und heiratete Shiva. Daksha mochte Shiva nicht. Einst vollzog er ein Feueropfer, zu dem er weder Shiva noch Sati einlud. Sati machte sich dennoch auf den Weg zu ihrem Vater. Er verfluchte sie und beleidigte Shiva. Sati warf sich daraufhin aus Gram ins Opferfeuer. Als Shiva davon erfuhr erschuf er ein zornvolles Wesen aus Sich, Virabhadra. Er schickte Virabhadra zum Opferplatz, um das Opfer zu zerstören. Virabhadra tat wie ihm geheißen, er zerstörte das Opfer, verschlang Vishnus Diskus (Sudarshana Chakra) und enthauptete Daksha. Dakshas Frauen baten Virabhadra, ihren Gatten wieder zum Leben zu erwecken. Da der Kopf nicht mehr auffindbar war, nahm Virabhadra den einer Ziege. Daksha bat Shiva um Vergebung. Sati wurde als Parvati wiedergeboren, ihre Eltern waren Himavat und Mena.

Eines Tages besuchte sie der Weise Narada und sprach: ‚Ihr seid vom Glück begünstigt, dass euch die Göttin als Tochter geboren wurde. Shiva hat sich im Himalaya in tiefe Askese begeben, nach dem Tod Satis wurde er zum Asketen. Schickt eure Tochter zu ihm, damit sie ihm diene.‘ Himavat war überglücklich dies zu hören. Er machte sich mit Parvati auf den Weg zu Shivas Reich. Er betete zu ihm und bat, dass Parvati ihm dienen dürfe. Shiva war einverstanden. Doch nahm er keine Notiz von Parvati, zu tief war seine Meditation.

### **KAMA WIRD VERBRANNT**

Zu dieser Zeit eroberte der Dämon Taraka den Himmel und vertrieb die Götter. Sie baten Brahma um Hilfe. Brahma sprach: ‚Nur ein Sohn Shivas und Parvatis kann Taraka vernichten. Sorgt dafür, dass die beiden heiraten. Indra rief nach Kama, den Gott des Begehrens, und bat ihn, in Shiva die Liebe zu Parvati zu erwecken. Rati, Kamas Gattin, riet ihm dringend von diesem Auftrag ab. Doch Kama hörte nicht auf sie und machte sich auf den Weg zu Shivas Reich. Er ließ eine frühlingshafte Atmosphäre entstehen, schuf Blütenduft und Vogelgesang. Als er Shiva in Meditation sitzen sah verließ ihn allerdings der Mut. Im rechten Moment erschien Parvati und Kama fasste neue Kraft. Als Parvati sich vor Shiva verneigte, verrutschte ihr Oberteil. In diesem Moment schoss Kama seinen Pfeil der Lust auf Shiva. Shiva verstand sofort was geschehen war, schaute sich um und sah Kama im Gebüsch. Er öffnete sein drittes Auge und verbrannte Kama zu Asche. Parvati schloss

erschrocken die Augen. Als sie sie wieder öffnete war Shiva verschwunden. Himavat munterte sie auf und nahm sie mit nach Hause. Rati weinte bitterlich, Vasanta, der Gott des Frühlings, tröstete sie und erinnerte sie an den Fluch Brahmas.

### BRAHMA VERFLUCHT KAMA

Die Dämonenbrüder Sunda und Upasunda meditierten auf Brahma und erhielten von ihm die Gunst, dass nur sie allein ihren Tod bestimmen könnten. Mit dieser Gunst ausgestattet tyrannisierten sie die drei Welten. Die Götter gingen zu Brahma und berieten, wie die Dämonen zu vernichten seien. Brahma erschuf eine hinreißend schöne Frau, Tilottama, die selbst die Götter betörte. Kama, der zufällig anwesend war, wollte einen Spaß machen und schoss einen Pfeil auf Brahma. Brahma vergaß, dass sie seine Tochter war. Tilottama flüchtete, die Form eines Rehs annehmend. Brahma folgte ihr als Rehbock. Tilottama nahm weitere Tiergestalten an, Brahma folgte ihr in der männlichen Gestalt des Tieres. Die Götter waren peinlich berührt. Die Gefahr erkennend nahm Shiva die Gestalt eines Jägers an und näherte sich Brahma mit Pfeil und Bogen. Als Brahma die zornvolle Erscheinung wahrnahm, kam er zur Vernunft, verneigte sich vor Shiva und bat um Vergebung. Die Götter und Tilottama kamen dazu, alles war wieder friedlich. Die Götter sandten Tilottama zu Sunda und Upasunda. Die beiden Dämonen bekämpften sich um die Gunst der Schönheit und brachten sich gegenseitig um. Tilottama kehrte zu Brahma zurück, er machte sie zu einer Apsara.

Brahma ließ noch einmal alles was geschehen war Revue passieren, ließ Kama rufen und sprach: ‚Mein Freund, deine Kräfte haben dich leichtsinnig gemacht. Wie konntest du deine Pfeile der Lust auf einen alten Mann wie mich schießen? Wie konntest du jeden Anstand verlieren? Eines Tages wirst du von Shiva zu Asche verbrannt werden. Sei auf der Hut.‘ Rati und Kama baten Brahma, den Fluch zurückzunehmen. Brahma sprach: ‚Die Göttin wird als Lalita erscheinen. Sie wird Shiva heiraten. Nach der Hochzeit wird sie Kama wieder zum Leben erwecken.

### DIE GEBURT DES DÄMONS BHANDA

Chitrakarma, der Kommandant der Heerscharen spielte mit der Asche Kamas, formte eine Puppe daraus und brachte sie zu Shiva. Kaum sah er die Puppe sprang ein kleiner Junge aus ihr heraus und verneigte sich vor ihm und Chitrakarma. Chitrakarma war vom Glück übermannt, weihte ihn in ein Shiva Mantra ein und hieß ihn, sich in Askese zu begeben.

Nach langer Zeit erschien ihm Shiva. Der Junge bat um eine Gunst: ‚Jeder der gegen mich kämpft soll die Hälfte seiner Stärke verlieren und sie soll auf mich übergehen. Keine Waffe meiner Gegner soll mich treffen.‘ Shiva gewährte ihm die Gunst und fügte hinzu: ‚Du sollst das Königreich für sechzigtausend Jahre regieren.‘ Der Junge war etwas verwirrt über die Worte Shivas, doch bald hatte er sie vergessen.

Brahma, der das alles miterlebt hatte, geriet in Panik und rief: ‚Bhanda, Bhanda.‘ (Schande, Schande). So bekam der Junge den Namen Bhanda. Aufgrund seiner Kräfte wurde er ein Dämon. In der Zwischenzeit entstanden aus Kamas Asche Vishukra, Vishanga und zahllose weitere Dämonen. Sie folgten Bhanda und formten eine mächtige Armee.

Shukra, der Lehrer der Dämonen, weihte sie ein und hieß sie, ihre täglichen Riten zu vollziehen. Maya, den Architekten der Dämonen, bat er, in den Mahendra Bergen eine neue Stadt zu erbauen, nannte sie Shunyaka und bat die Dämonen, in diese Stadt zu ziehen. Bhanda krönte er zum König, Vishukra und Vishanga machte er zu Prinzen. Bhanda hatte vier Frauen, Sarmohini, Kumudini, Chitrangi, Sundari. Unter der Führung von Shukra wurden in jedem Haus Feueropfer vollzogen und die Veden gelehrt.

### DIE DREI WELTEN WERDEN GEPEINIGT

Als das Königreich aufgebaut war rief Bhanda seine Brüder und Minister zusammen und erklärte ihnen seine Ansichten. Die Götter sind unsere Feinde. Solange Kama am Leben war wuchs ihre Linie.

Sie genossen alle Freuden. Nun, zu unserem Glück, sind wir aus der Asche Kamas geboren. Die Götter sind daran interessiert, dass Kama wieder zum Leben erweckt wird. Dies darf nicht geschehen, vorher müssen wir sie töten. In unserer derzeitigen Gestalt können wir nicht gewinnen. Lasst uns die Gestalt von Luft annehmen und in ihre Körper eingehen. Von innen trocknen wir sie dann aus. Lasst uns danach in alle anderen Wesen der drei Welten eingehen und sie austrocknen.

Alle Dämonen jubelten ihm zu. Ohne lange zu zögern nahmen Bhandu und seine Armee die Gestalt der unsichtbaren Luft an und betraten den Himmel. Als erstes betraten sie den Geist der Götter und trockneten deren Gedanken aus. Sie nahmen ihnen ihre Schönheit. Alle Frauen und Männer des Himmels wurden steril und impotent. Die Zuneigung zueinander ging verloren. Pflanzen und Tieren widerfuhr dasselbe Schicksal. Vishukra und seine Truppen betraten die Erde. Die Menschen lächelten nicht mehr, sie verloren die Nächstenliebe, sie verloren das Interesse am Leben. Alles war wie versteinert. Vishanga und seine Truppen betraten die sieben unteren Welten und richteten dort dasselbe an. Alle Bewohner wurden traurig, sie hassten sich, sie verloren jegliche Energie.

Rasa (Leidenschaft) ist die Grundlage, um die vier Ziele des Lebens, Purushartha, erreichen zu können. Aus Rasa entstehen Shukla (Sperma) und Shonita (Ei). Zusammen heißen sie Virya.

Aus Virya entstehen Kanti (Schönheit), Utsaha (Vitalität), Ullasa (Fröhlichkeit), Dharma (Rechtschaffenheit), Daya (Freigiebigkeit), Priti (Liebe), Buddhi (höchste Intuition), Vikasa (Entfaltung), Parakrama (Mut), Shastra Vijnana (Erkenntnis durch die Schriften), Kala Asakti (Interesse an Kunst), Saundarya Drishti (Gefühl für Schönheit).

In Pflanzen ist Rasa die Energie des Feuers. Nur wenn die Feuer Energie unter Kontrolle ist, können die Pflanzen Blüten und Früchte hervorbringen. Aufgrund dieses Feuer Prinzips kann trockenes Laub verbrennen.

Die Veden erklären, dass ein Wesen nur Freude empfinden kann, wenn Rasa vorhanden ist. Rasa ist Prana, Lebensenergie. Da Bhandu all diese Geheimnisse kannte, konnte er den Plan entwickeln, sie als Luft auszutrocknen.

Vasanta, der Frühling, Freund von Kama, erkannte dies und beruhigte Rati: ‚Sonne, Mond und Sterne haben ihren Glanz verloren. Parvati sitzt in Askese. Der Tag, an dem dein Mann wieder leben wird, ist sicher nicht mehr fern. Als Rati dies hörte, begab auch sie sich in Askese.

Weder die Götter noch Brahma verstanden was geschehen war. Sie suchten Rat bei Vishnu. Als sie bei ihm ankamen sahen sie auch ihn mit geschlossenen Augen in tiefer Meditation sitzend. Nachdem die Götter Vishnu gepriesen hatten, öffnete er langsam die Augen und sprach: ‚Euer Zustand kommt von einem bösen Spiel, das Bhandu spielt. Ich kann keine Zuneigung zu Lakshmi mehr empfinden. Selbst wir können Bhandu nicht entkommen. Es gibt einen allmächtigen Gott hinter dem Universum, es ist Mahashambhu. Parashakti ist Seine ewige Gefährtin. Er ist gestaltlos, eigenschaftslos, unberührt von allem, größer als das Größte, ewig, unendlich. Ihn kann Bhandu nicht erreichen. Er kann uns retten. Lasst uns ihn preisen. Folgt mir.‘

Vishnu ging mit ihnen an den Rand des Universums. Dort trafen Sie auf eine große Wand. Die göttlichen Elefanten versuchten, die Wand zu durchbrechen. Nach einem Jahr entstand ein Loch in der Wand. Als sie durch das Loch hindurchgingen trafen Sie auf Citakasha (Raum des reinsten Bewusstseins), es war niralamba (frei) und nirajnana (makellos), jenseits der fünf Elemente. Sie priesen Mahashambhu (der höchste Shiva), der Citakasha war. Mahashambhu erschien ihnen. Er war dunkel wie die Regenwolke. Er hatte zwei Arme, in einer Hand hielt er einen Speer in der anderen einen Totenschädel. Er hatte drei Augen. Parashakti (die höchste Göttin) erschien ebenso vor ihnen. Sie hielt Gebetskette und Buch in Händen, war strahlend und kühl wie der Mond.

Mahashambhu lächelte und sprach: ‚Ich weiß warum ihr gekommen seid. Von drei Arten ist die Auflösung, Avantara Pralaya, Maha Pralaya und Kama Pralaya. Ich rette die Welt in Maha Pralaya. Vishnu rettet die Welt in Avantara Pralaya. Lalita rettet die Welt in Kama Pralaya. In jedem Kalpa

treten diese drei Pralayas auf. Nun hat Kama Pralaya begonnen, durch die Vernichtung von Kama und durch die Taten von Bhandas. Nur Lalita kann die Situation retten. Parashakti allein kann eine Lalita erschaffen. Deshalb sucht Zuflucht bei ihr. Bittet sie, euch zu helfen.'

Als die Götter dies hörten wussten sie nicht was sie tun sollten. Sie beteten nochmals zu Mahashambhu, damit er sie lehre, wie Parashakti zu erreichen ist.

Mahashambhu erklärte es: ‚Dies ist ein Yajna (Feueropfer). Ich nehme die Gestalt von Vayu (Element Luft) an und bin der Hotar (der Priester, der das Opfer darbringt). Mein Citagni (das Feuer des höchsten Bewusstseins) ist das Feuer der Yajna. Der letzte der sieben Seen, Jala Samudra, ist nun ausgetrocknet. Das große trockene Loch ist der Yajna Kunda (die Stelle an der das Feuer entzündet wird). Die verbleibenden sechs Ozeane sind die sechs Tropfen Ghie (geklärte Butter), die dem Feuer dargebracht werden.

Fünffach ist Srishti (Schöpfung), Manasa Srishti (Schöpfung mittels Geist), Jarayavi Srishti (Schöpfung im Mutterleib), Anda Srishti (Schöpfung mittels Ei), Swedaja Srishti (Schöpfung mittels Schweiß) und Udbhijja Srishti (Schöpfung mittels Keim). Bhumi (Erde), Parvata (Berge), Jala (Wasser), Vayu (Luft) und Akasha (Raum) werden dem Feuer dargebracht. Agni (Element Feuer) ist ein Teil von Citagni und ist keine Substanz, die dargebracht werden kann. Am Ende des Yajnas müsst ihr, die Durchführenden, in den Yajna Kunda springen. Dies muss mit vollkommener Hingabe geschehen.

Dann wird Lalita sich manifestieren. Sie erschafft Brahman im Namen von Kama und nimmt ihn sich zum Gefährten. Dieses Paar erschafft das Universum neu, es wird schöner sein als das letzte. Lalita wird Kama wieder ins Leben bringen. Sie wird vier Waffen - Bogen aus Zuckerrohr, Blütenpfeile, Schlinge, Stachelstock - erschaffen und Bhandas damit vernichten.

Sie wird Kama ins Leben zurückbringen und euch neue Körper geben. Wenn es euch recht ist, werde ich das Feueropfer beginnen.'

Die Götter waren hocherfreut und baten Mahashambhu, der Hotar zu sein und das Opfer zu beginnen. Parashakti und Mahashambhu entschwanden. Die Götter kehrten in ihr Reich zurück.

Nach einiger Zeit begann Mahashambhu, begleitet von Parashakti, das große Lalita Mantra zu rezitieren und betrat das Universum als der siebenfaltige Vayu. Parashakti nahm die Gestalt seiner Kriya Shakti (Tatkraft) an. Durch Kriya Shakti belebte Vayu den ausgetrockneten Jala Samudra. In dem trockenen Loch entzündete er Citagni mit Hilfe des aus seinem dritten Auge entweichenden Feuers.

Mahashambhu schmückte den Kunda mit den Sternen. Danach führte er den Yajna durch, so wie es die Veden vorschreiben. Er nahm die Wolken, die während der Auflösung entstehen, als die beiden Opferlöffel, mit denen Ghie dem Feuer dargebracht wird. Citagni breitete sich aus. Er brachte die ersten sechs Ozeane und die fünffache Schöpfung Agni dar. Am Ende erschienen die Götter, schön geschmückt, am Opferplatz und brachten sich als Opfer dar. Mahashambhu legte die Gestalt Vayus ab und nahm seine wahre Gestalt wieder an.

### **DIE MANIFESTATION VON LALITA**

Nun erschien Lalita, auf ihrem Chakra Raja Wagen sitzend, strahlend wie die Morgensonne. Sie erschuf aus sich einen Mann. Sein Name war Kama. Dann erschuf sie die vier Waffen. Mahashambhu pries sie vielfältig, als sie mit der Schöpfung fortfuhr.

Aus ihrem linken Auge, das den Mond repräsentiert, erschienen Brahma und Lakshmi.

Aus ihrem rechten Auge, das die Sonne repräsentiert, erschienen Vishnu und Parvati.

Aus ihrem dritten Auge, das Agni repräsentiert, erschienen Shiva und Sarasvati.

Lakshmi und Vishnu, Shiva und Parvati, Brahma und Sarasvati wurden Paare.

Weiter erschuf Sie

Aus ihrem langen Haar die Dunkelheit.  
Aus ihren Augen Sonne, Mond und Feuer.  
Aus ihrer Stirn die Sterne.  
Aus ihrer Kette die neun Planeten (Navagraha).  
Aus ihren Augenbrauen das Gesetzbuch.  
Aus ihrem Atem die Veden.  
Aus ihrer Sprache die Dichtung.  
Aus ihrem Kinn die Vedangas (Ergänzungen zu den Veden).  
Aus ihrem Nacken die heiligen Schriften.  
Aus ihren Brüsten die Berge.  
Aus ihrem Geist die Glückseligkeit.  
Aus ihren Fingernägeln die zehn Inkarnationen Vishnus.  
Aus ihren Handflächen die Gelenke.  
Aus ihrem Herzen die Göttin Bala.  
Aus ihrem Intellekt die Göttin Shyamala.  
Aus ihrem Ego die Göttin Varahi.  
Aus ihrem Lächeln Ganesha.  
Aus ihrem Stachelstock die Göttin Sampatkari.  
Aus ihrer Schlinge die Göttin Ashvarudha.  
Aus ihren Schenkeln die Göttin Nakuleshvari.  
Aus ihrer Kundalini die Göttin Gayatri.  
Aus den acht Rädern ihres Wagens acht Götter.  
Danach schuf Sie die Götter, die den Wagen beschützen.

Lalita ernannte Shyamala zur Ministerin, in diesem Aspekt ist ihr Name Mantrini.

Vartali wurde die Befehlshaberin der Armee, in diesem Aspekt ist ihr Name Dandini. Lalita erschuf zwei Keulen aus ihren Augenbrauen und übergab sie Mantrini und Dandini.

Der Wagen Mantrinis wurde Geya Chakra Ratha, der Wagen Dandinis Kiri Chakra Ratha genannt.

Lalita schuf 64.000.000 Yoginis, 64.000.000 Bhairavis (der zornvolle Aspekt der Göttin) und unzählige Armeen.

### DER SIEGESZUG DER GÖTTIN

Lalita bereitete die Schlacht gegen Bhandas vor.

Aus ihrem Stachelstock entstanden Sampatkari und tausende von Elefanten, sie alle folgten Lalita. Sampatkari saß auf dem Elefanten Ranakolahalam (der Schlachtstürmer).

Aus ihrer Schlinge entstanden Ashvarudha und tausende von Pferden, sie gingen vor Lalita her. Ashvarudha saß auf dem Pferd Aparajita (der Unbesiegbare).

Dandini begann zu trommeln und gab damit das Zeichen zum Abmarsch. Dandini verließ ihren Wagen und setzte sich auf den Löwen Vajraghosha (der brüllende Zerstörer).

Mantrini hielt einen Vogel in ihren Händen, aus ihm entstand der Gott Dhanurveda (Gott der Kriegskunst). Er trug einen gewaltigen Bogen in seinen Händen und sprach: ‚Mutter, dieser Bogen heißt Chitrajevam, dieser Köcher heißt Akshaya. Ich übergebe sie dir, vernichte damit die Dämonen.‘ So ausgestattet fuhr Lalita in ihrem Chakra Raja Wagen.

### BHANDAS KRIEGSVORBEREITUNGEN

Während Lalita sich zum Krieg rüstete waren böse Omen über Bhandas Stadt Shunyaka spürbar. Er traf sich mit seinen Brüdern, um die Lage zu besprechen.



Vishukra meinte: ‚Die Götter haben sich im Feuer verbrannt. Aus diesem Feuer entstand die Göttin, die alle Götter wieder zum Leben erweckte. Sie marschiert mit einer Armee von Göttinnen auf uns zu. Wir müssen sofort unsere Heere in Bereitschaft bringen.‘

Vishanga erwiderte: ‚Wir müssen alles gut bedenken. Zuerst sollten wir Spione ausschicken, um zu klären, wie stark die Armee ist. Hiranyakashipu wurde durch einen Mannlöwen (Narasimha) getötet. Shumbha und Nishumbha wurden durch eine Frau getötet. Wir müssen mehr Informationen über sie haben. Vor allem, wer ist sie? Wer unterstützt sie. Was hat sie vor. All das muss geklärt werden.‘

Bhanda lachte sarkastisch: ‚Selbst wenn alle Götter hinter ihr stehen, wir haben nichts zu fürchten. Beschäftige dich nicht mit derart nutzlosen Gedanken. Kläre deinen Geist.‘

Bhanda beauftragte Kutilaksha, den Befehlshaber seiner Armee, die Stadt zu schützen. Er beauftragte die Priester und Minister einen Abhicara (Schwarze Magie) Yajna zu vollziehen. Lalita sollte an ihren Haaren zu ihm gezogen werden. Die Dämonen bereiteten den Krieg vor.

Kutilaksha ernannte Durmada zum Kommandeur. In Shunyaka bereitete er alles für den Angriff vor. An den Toren der Stadt, im Osten, Süden, Westen und Norden sammelten sich die riesigen Armeen.

### DER ANGRIFF DER GÖTTIN

Durmada wurde von Sampatkari, die auf Ranakolahala saß, und ihrer Armee von Elefanten angegriffen. Durmada kämpfte auf einem Kamel. Sampatkari, nahm ihn ins Visier. In der beginnenden Schlacht gelang es Durmada, ein Juwel aus Sampatkaris Krone zu zerstören. Sampatkari tötete Durmada, die anderen Dämonen flüchteten.

Bhanda schickte nun Durmadas älteren Bruder, Kurunda, in die Schlacht. Er hatte mystische Kräfte. Selbstbewusst griff er Sampatkari an. Da erschien Ashvarudha, die auf Aparajita saß, und bat Sampatkari, sie kämpfen zu lassen. Ashvarudha stürmte mit ihrer Armee gegen Kurunda. Ashvarudha tötete Kurunda, die anderen Dämonen flüchteten.

Bhanda wurde zornig. Er sandte eine Armee mit fünf Kommandanten aus. Sie erschufen den Schlangengott Ranashambari, der die Göttin angriff. Weitere Schlangen entstanden aus ihm, jede getötete Schlange ließ eine neue entstehen.

Da erschien Nakuli, auf Garuda reitend. Aus ihrem Munde entwichen 320 Millionen Mungos. Diese Mungos fraßen die neu geborenen Schlangen auf. Nakuli tötete Ranashambari. Nun griffen die fünf Kommandanten Nakuli an, ihre Mungo Armee griff sie von der Seite an. Nakuli schlug allen Kommandanten die Köpfe ab.

Bhanda sandte nun Valahaka und weitere Armeen mit sieben Kommandanten. Sie waren die Söhne des Dämons Kikasa, erhielten einst von Surya die Gunst, dass er im Falle eines Kampfes in ihre Augen eingeht würde. Als sie das Schlachtfeld betraten wurden die Armeen der Göttin geblendet. Sofort kam Dandinis Leibwächterin, Tiraskarinika, auf dem Luftwagen Tamoliptam. Auf Befehl von Dandini nahm sie die Waffe Andhana, durch die die sieben Kommandeure gezwungen wurden, ihre Augen zu schließen und Tiraskarinika tötete sie. Bhanda war nun ratlos und besprach sich mit seinen Brüdern.

Sie beschlossen, dass Vishanga die Armee der Göttin von hinten angreifen würde. Ihre Spione hatten gemeldet, dass Lalita dort zu wenige Armeen habe. In der Dämmerung machte sich Vishanga auf den Weg, während die Armee der Göttin sich nach Westen bewegte. Er sah den Chakra Raja Wagen ganz nahe. Lalita sah nach vorn, sie hatte keine große Armee um sich. Diese Gelegenheit nutzend, griff Vishanga von hinten an. Genau zur gleichen Zeit griff Kutilaksha von vorn an. Durch einen Schlag Vishangas fiel Lalita ihr Wedel aus der Hand. Die Götter wurden ärgerlich. Sie schlugen Lalita vor, dass Vahnivasini und Jvalamalini, die die Eigenschaft hatten, aus sich zu

leuchten, zum Einsatz gelangten, damit die Dämonen sichtbar würden. Lalita stimmte zu und die beiden erglühten wie Feuerbälle. Alle Dämonen waren zu erkennen. Es erschienen weitere leuchtende Göttinnen, alle Kommandanten wurden getötet. Vishanga und Kutilaksha flohen schwer verwundet. Mantrini und Dandini fühlten sich unwohl, da sie offensichtlich die falschen Schutzvorrichtungen getroffen hatten.

### DIE FEUERWAND

Beide suchten Lalita auf, entschuldigten sich für das was geschehen war und erstellen neue Schutzmaßnahmen. Auf Bitten Lalitas zog Jvalamalini eine gewaltige Feuerwand um die Armee. Im Süden der Feuerwand war ein Durchgang. Stambhini, ein Mitglied von Dandinis Einheit, bewachte mit 20 Armeen diesen Durchgang. In diesem Aspekt war ihr Name Vighna (das Hindernis).

Bhanda wurde immer verzweifelter. Er schickte seine dreißig Söhne in den Krieg. Lalitas Tochter, Bala, wollte gegen sie kämpfen. Bala war noch sehr klein, erst lehnte Lalita ab, doch da Bala nicht lockerließ stimmte sie schließlich zu. Als Mantrini und Dandini Bala kommen sahen waren sie höchst erstaunt und beschützten sie. Bala begann sofort gegen Bhandas Söhne zu kämpfen. Ihr Mut war unbeschreiblich, in kurzer Zeit hatte sie die dreißig Söhne Bhandas getötet. Lalita war auf ihre Tochter sehr stolz.

Bhanda dachte darüber nach, selbst in den Krieg einzugreifen. Vishukra und Vishanga versuchten, ihn zu beruhigen. Bhanda schickte Vishukra an die Front. In der Nacht erreichte er die Feuerwand. Auf einen flachen Stein zeichnete er ein Yantra (Mystisches Diagramm) und warf den Stein in die Feuerwand. Durch das Yantra trat Desinteresse am Krieg in die Armee der Göttin ein.

Einige Göttinnen hinterfragten das Ganze, fanden, dass der Krieg falsch sei. Warum kämpfen wir anstelle der Götter? Wer ist überhaupt Lalita? Wer hat ihr die Macht über uns gegeben? Wenn wir alle den Kampf verweigern, was kann sie tun? Alle hatten keine Lust mehr zu kämpfen, fielen in einen tiefen Schlaf.

Um Mitternacht erschien Vishukra mit seiner Armee, aufgrund des Yantras bewegte sich niemand aus der Armee der Göttin. Nur Mantrini und Dandini waren frei von dem Einfluss. Sie suchten Lalita auf. Lalita sah auf Kamas Antlitz und lächelte. Aus ihrem Lächeln wurde Vighneshvara (Ganesha) geboren. Er suchte und fand das Yantra in der Feuerwand und zerschlug es. Lalitas Armee war wieder in ihrer alten Form und sofort bereit zu kämpfen. Vighneshvara kämpfte gegen Vishukra. Vishukra hetzte Gaja auf ihn, doch Vighneshvara enthauptete ihn. Vishukra flüchtete.

### DIE VERNICHTUNG VON VISHUKRA UND VISHANGA

Bhanda schickte Vishukra, zusammen mit Vishanga und seinem Schwiegersohn, wieder in den Kampf. Mantrini und Dandini kämpften gemeinsam. Dandini saß auf ihrem Wagen, als Waffe hatte sie einen Pflug, den sie schwang. Hinter ihr war Mantrini, ihre Waffen waren Pfeil und Bogen.

Dandini griff Vishanga an. Mantrini griff Vishukra an. Ashvarudha, Sampatkari und andere griffen den Schwiegersohn an. Die Armee der Dämonen wurde schwach. Als Vishukra die Waffe Trusha (eine Waffe, die Durst erzeugt) benutzte, fühlte die Armee der Göttin extremen Durst. Dandini rief Flüssigkeit herbei. Die Armee der Göttin löschte ihren Durst und war wieder kampfbereit.

Zu Sonnenuntergang waren die meisten Dämonen, einschließlich Bhandas Schwiegersohn, vernichtet. Mantrini kämpfte mit Vishukra und tötete ihn, Dandini tötete Vishanga. Inzwischen war es Mitternacht. Nur Kutilaksha, der Kommandant, blieb übrig, um Bhanda zu beruhigen. Zusammen gingen sie mit 40 Kommandanten nochmals in die Schlacht. Er bestieg den Abhilamu Wagen (schrecklicher Wagen), der von tausend Löwen gezogen wurde. Sein Schwert hieß Yatana (Qual).

Lalita fuhr ebenfalls an die Front. Hinter ihr waren Mantrini, Dandini und weitere Göttinnen.

Bhanda erweckte Madhukaitabha und Raktabija wieder zum Leben. Lalita lachte nur und vernichtete sie alle. Bhanda erweckte Somaka und weitere Dämonen zum Leben. Lalita erschuf die zehn Inkarnationen Vishnus aus ihren Fingern. Die Sonne war am Untergehen, doch Lalita wollte keine Zeit verlieren. Sie verbrannte alle Dämonen zu Asche. Bhanda war der einzige Überlebende. Lalita tötete Bhanda. Die Stadt Shunyaka verbrannte. Die Götter verkündeten Lalitas Sieg, ließen es Blüten regnen und sangen Siegeslieder.

### **KAMA WIRD WIEDER ZUM LEBEN ERWECKT**

Brahma, Vishnu, Indra und alle Götter priesen Lalita.

„Mutter! Bhanda ist tot, doch sein Freund Taraka ist noch am Leben und tyrannisiert uns. Um ihn zu vernichten muss Shiva einen Sohn erhalten. Wir haben alles versucht, doch Kama starb. So bitte erwecke Kama wieder zum Leben und lasse Shiva und Parvati heiraten.“

Lalita lächelte und blickte auf Kama. Kama wurde wieder lebendig. Rati und Kama verneigten sich vor der Göttin und priesen sie. Die Göttin segnete sie und sprach zu Kama: „Fürchte dich nicht. Schieße deinen Pfeil nochmals auf Shiva, er wird sich dir ergeben und Parvati heiraten. Du hast Meinen Segen, Shiva wird dir nichts zuleide tun. Von nun an kannst du jeden Körper betreten und sinnliche Freuden erzeugen.“

Kama machte sich auf zu Shiva, er hatte bereits seine Askese beendet und suchte nach Parvati. Kama schoss seine Pfeile auf Shiva. Parvati und er heirateten. Ihr Sohn Karttikeya wurde der Oberbefehlshaber der Göttlichen Armee und vernichtete den Dämon Taraka. Danach heiratete er Devasena, die Tochter Indras.

Nachdem Kama so den Göttern geholfen hatte, machte er sich auf in die Stadt der Göttin, um Lalita zu dienen.

### **SHRI PURA**

Nach der Vernichtung von Bhanda, riefen Brahma, Vishnu und Shiva Vishvakarma, den Architekten der Götter, und Maya, den Architekten der Dämonen, zu sich. Sie sollten an 16 heiligen Orten 16 Paläste erbauen für Lalita und Kama. Neun stehen auf großen Bergen, sieben in den Ozeanen. Diese Orte der Göttin (Shri) werden Shri Pura genannt. Die Ausmaße von Shri Pura sind nachfolgend beschrieben.

Der Berg Meru hat vier Gipfel, einen im Osten, einen im Nordwesten und einen im Südwesten. Auf ihnen leben Brahma, Vishnu und Shiva. Auf dem mittleren liegt Shri Pura. Es ist von acht Wänden aus Metall umgeben.

Eisen Wand.

Bronze Wand. Zwischen den beiden Wänden befindet sich das erste Zimmer. Gärten sind angelegt. Shiva und Parvati sind, als die Zeit, die Torwächter. Das Rad der Zeit ist ihr Thron.

Kupfer Wand. Das zweite Zimmer. Der Wald besteht aus wunscherfüllenden Bäumen (Kalpataru). Der Frühling ist der Torwächter.

Blei Wand. Das dritte Zimmer. Der Wald besteht aus Nachkommen gewährenden Bäumen. Der Sommer ist der Torwächter.

Messing Wand. Das vierte Zimmer. Der Sandelholz Baum Wald. Die Regenzeit ist der Torwächter. Wand aus fünf Metallen. Das fünfte Zimmer. Der Kronenblumen Wald. Der Herbst ist der Torwächter.

Silber Wand. Das sechste Zimmer. Der Parijat Baum Wald. Der Winter ist der Torwächter.

Gold Wand. Das siebte Zimmer. Der Kadamba Baum Wald. Der Vorfrühling ist der Torwächter.

## MATANGA KANYAKA

Der Weise Matanga hatte einen Sohn, der ebenfalls Matanga hieß. Dieser war ein Freund von Himavat. Himavat gab einst damit an, dass er der Vater von Parvati sei. Matanga fühlte sich gedemütigt und betete zu Mantrini. Sie gewährte ihm die Gunst, ihm als Tochter geboren zu werden. Ein paar Tage später erschien Mantrini Siddhamati, der Frau von Matanga, im Traum und überreichte ihr eine Blüte. Bald gebar sie eine Tochter, die sie Matanga Kanyaka nannten. Durch ihre Kraft erschuf sie zahllose Jungfrauen, die in Mantrinis Haus sie singend preisen.

## DAS VIERECK DER EDELSTEINE

In einem goldenen Viereck liegen elf Bereiche, einer im anderen, in denen sich wiederum sechs Vierecke befinden (in der Vorlage wird leider nicht nach Viereck und Bereich unterschieden).

Topas Bereich. Hier weilen männliche und weibliche Asketen, die ihre Kräfte durch die Verehrung der Göttin erlangt haben und ihre Verehrung fortführen.

Rubin Bereich. Hier leben Charanas. Sie waren in der Charana Welt geboren, verehrten die Göttin dort und bekamen die Gnade, im Rubin Bereich wiedergeboren zu werden.

Achat Bereich. Hier lebt die Göttin Kala Sankarshani. Sie wird von Yoginis und Bhairavas verehrt.

Diamant Bereich. Apsaras und Gandharven leben hier. Sie rezitieren ständig die Namen der Göttin.

Katzenauge Bereich. Hier leben Wesen, denen es durch spirituelle Praxis und Verehrung der Göttin gelungen ist, von der Unterwelt in den göttlichen Bereich aufzusteigen.

Saphir Bereich. Hier leben Wesen, denen es durch spirituelle Praxis und Verehrung der Göttin gelungen ist, von der Erde in den göttlichen Bereich aufzusteigen. Sobald diese Verdienste erschöpft sind, werden sie wieder als Menschen auf der Erde geboren. Der dunkle Saphir symbolisiert die Vorlieben und Abneigungen, die die Menschen immer wieder in den Geburtenkreislauf zwingt. So sie diese zu überwinden fähig sind, bleiben sie für immer in Indranila.

Perle Bereich. Hier fließen Flüsse. Götter, die die Göttin verehren, leben hier.

Smaragd Bereich. Hier wachsen goldene Palmen. Die Göttinnen Dandini, Unmattabhairavi, Svapnesvari, Tiraskarini und Kirapada weilen hier.

Koralle Bereich. Hier weilen Brahma und Marichi und verehren die Göttin.

Edelstein Bereich. Hier weilt Vishnu und verehrt die Göttin.

Juwelen Bereich. Die Halle besteht aus tausenden von Säulen. Shiva weilt hier und wacht über die Befehle Lalitas.

Geist Bereich. Hier fließt der Unsterblichkeitstrank (Amrita). Die Göttin Tara weilt hier. Sie fährt in einem Boot und nimmt ihre Gläubigen darin auf.

Intellekt Bereich. Der Bereich ist höchste Intuition. Hier weilt die Göttin Varuni.

Egoismus Bereich. Der Bereich ist Selbstsucht. Hier weilt die Göttin Kurukulla.

Sonne Bereich. Der Bereich ist Licht. Hier erhielt die Sonne ihren Glanz. Hier weilt Martanda Bhairava mit Seinen drei Frauen Glanz, Augenlicht, Schatten.

Mond Bereich. Hier strahlt ewig der Mond. Hier erhielt der Mond seinen Glanz. Hier weilt Somanatha, Shiva als der Herr des Mondes.

Erotik Bereich. Hier fließen die Wasser der Erotik. Kama verehrt hier die Göttin.

Edelstein Bereich. Der Palast der Göttin. Um ihn herum stehen tausende von lotusgleichen Palästen.

Für Ihnen unbekannte Begriffe und Charaktere nutzen Sie bitte [www.indische-mythologie.de](http://www.indische-mythologie.de).

Im Osten des Palastes steht ein Gefäß zum Händewaschen. Im Südosten steht die Feuerstelle des höchsten Bewusstseins. Im Südwesten steht der Chakra Raja Wagen von Lalita. Im Nordwesten steht der Geya Chakra Wagen von Mantrini. Im Nordosten steht der Kiri Chakra Wagen von Dandini. Zwischen dem Osten und dem Südosten ist das Reich von Mantrini. Zwischen dem Osten und dem Nordosten ist das Reich von Dandini.

### DER PALAST DER JUWELEN

Der Palast liegt inmitten von Shri Pura.

Wände und Dach sind aus Juwelen. Er hat drei Türme, Wunsch, Handlung, Erkenntnis symbolisierend, und vier Tore, die vier Veden symbolisierend.

Der zentrale Thron liegt inmitten des Palastes und hat an allen vier Seiten Stufen. Die gesamte Struktur entspricht dem Shri Chakra, dem mystischen Diagramm der Göttin. Alle Götter und Göttinnen des Shri Chakras residieren hier.

Auf einer Liege sitzt Kama, nach Osten blickend. Er ist stets ein sechzehn Jahre alter Jüngling, hat vier Arme, drei Augen und trägt erotische Kleidung. Auf seinem Schoß sitzt Lalita, ebenfalls als ewig Sechzehnjährige. Sie strahlt rosa, trägt erotische Kleidung, hat vier Arme, ihr Schmuck ist der Mond. Da sie Shiva erfreut, wird sie Lalita (Lalana - erfreuen) genannt.